

St. Galler Talentschmiede wird konkret

Im Gründenmoos soll eine Sportstätte von nationaler Ausstrahlung entstehen. Die Talentschule der Stadt könnte miteingebunden werden.

Marlen Hämmerli

Zwei Worte fallen oft, wenn von der «Sportvision Ost» die Rede ist: «grosse Chance». Für die Stadt St. Gallen, die umliegenden Gemeinden, ja die gesamte Ostschweiz. Im Gründenmoos soll ein Zentrum für den Breiten- und Spitzensport entstehen. Hier sollen in Leistungs-, Athletik- und Kompetenzzentren Talente gefördert werden.

Im Zentrum steht die Vernetzung. Das wird rasch klar, wenn man Adrian Krüsi zuhört. Er präsidiert den Verein Netzwerk Sport und den Verwaltungsrat der Sportfeld Gründenmoos AG. Diese Organisationen treiben das Vorhaben von privater Seite an, in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden sowie den städtischen und kantonalen Behörden. Bestehende Anlagen und Sportarten in der Ostschweiz könnten über das Projekt gebündelt und gestärkt werden, erklärt Krüsi. Wichtig sei zudem die Vernetzung mit der Wirtschaft und – für die Förderung von Talenten – der Bildung. Denn auch ein Bildungszentrum ist Teil des Projekts. Hier kommt die Talentschule der Stadt ins Spiel: Diese hat nach langem Streit die kantonale Anerkennung wiedererlangt (Ausgabe vom 14. April). Damit sind die Voraussetzungen erfüllt für die Einbindung der Talentschule in das Konzept der Sportleistungsstätte.

Sporttalente besuchen städtische Talentschule

Das geht hervor aus der städtischen Antwort auf eine Interpellation der FDP/JF-Fraktion.

Den Betrieb der Leistungssportstätte im Gründenmoos werden dereinst Private übernehmen. Sie sind dann zuständig dafür, eine Zusammenarbeit mit einer Talentschule einzugehen. Der Stadtrat spreche sich aber dafür aus, dass auf der Sekundarstufe I diese Aufgabe der städtischen Talentschule zukomme.

In St. Gallen sind weitere Bildungs- und Forschungsstätten angesiedelt, darunter die Ostschweizer Fachhochschule Ost, die Universität St. Gallen und die Empa. «Viele wichtige Player», sagt Adrian Krüsi. «Wir sind daher überzeugt: Die Stadt hat auch national grosses Potenzial.» Dieses solle nun genutzt werden – wenn dies die Stadt denn wolle. Der Wille scheint dazu zu sein, wie aus der Interpellationsantwort hervorgeht.

Felix Keller, Präsident der Fraktion von FDP und Jungfreisinnigen, zeigt sich zufrieden mit der stadträtlichen Antwort. Die Leistungssportstätte sei «eine grosse Chance». «Den Worten müssen nun Taten folgen.» Der Stadtrat solle in der Sache den Lead übernehmen und die Arbeiten mit allen Ansprechpartnern koordinieren.

Adrian Krüsi spricht von einer «sehr guten Zusammenarbeit». Der Stadt kommt als Grundeigentümerin der Sportanlage eine «entscheidende Rolle» zu, schreibt der Stadtrat selbst in der Interpellationsantwort. So hat er die Zwischennutzung für fünf Jahre beschlossen und den Pachtvertrag geschlossen. Bis Ende 2023 muss gemäss Vereinbarung ein konkretes Projekt zur Verwirklichung der «Sportvision Ost» am Standort



Im Gründenmoos könnte ein Swiss-Olympic-Cluster entstehen.

Bild: Ralph Ribi



Adrian Krüsi, Präsident Netzwerk Sport; Verwaltungsratspräsident Sportfeld Gründenmoos. Bild: PD



Felix Keller, FDP/JF-Fraktionspräsident im St. Galler Stadtparlament. Bild: PD

St. Gallen vorliegen. Abhängig davon wandelt der Stadtrat den Pacht- in einen Baurechtsvertrag um.

Gemeinden sollen sich am Vorprojekt beteiligen

Die «Sportvision Ost» soll in einem Swiss-Olympic-Cluster

münden – einem von fünf bis sieben in der Schweiz. Basierend auf einer im März publizierten Machbarkeitsstudie soll der St. Galler Regierungsrat bis Juni einen detaillierten Projektauftrag erteilen. Es ist der offizielle Startschuss für Phase 2 am Standort St. Gallen. Mit dem

Projektauftrag soll primär die Finanzierung der Planungsphase des Vorprojekts geklärt werden. Ziel ist es laut Krüsi, dass sich Kanton, Gemeinden und Dritte je zu einem Drittel beteiligen. Den Kostenbeitrag von privater Seite habe Netzwerk Sport zugesichert. «Wir befinden uns derzeit in einer ständigen Vorfinanzierung. Ohne das zusätzliche Geld können wir das Vorprojekt nicht umsetzen.»

Dieses Vorprojekt wird die Sportfeld Gründenmoos AG bis Ende Jahr in Zusammenarbeit mit der Stadt ausarbeiten. Damit nimmt die für Aussenstehende nur schwer fassbare Sportleistungsstätte Konturen an. Ab 2024 soll gebaut werden. Bis 2025 muss der Spatenstich spätestens erfolgen, damit fünf

Millionen Franken an Bundesgeldern fließen. Angedacht sind in St. Gallen Investitionen von rund 100 Millionen Franken. Im Fokus der Sportleistungsstätte stehen neben Handball vorerst Tennis, Unihockey und der Reitsport. Ende 2021 haben St. Gallen und Frauenfeld gemeinsam den Zuschlag für ein Nationales Pferdezentrum erhalten. Diese Woche sind der St. Galler Turnverband und der Boxverband St. Gallen an die Öffentlichkeit getreten. Sie weibeln für ein gemeinsames Sportzentrum, allenfalls auf dem Gründenmoos (Ausgabe von gestern).

Nächstes Jahr startet der politische Prozess

Das detaillierte Vorprojekt wird Aussagen zur Finanzierung von Bau und Betrieb machen, aber auch die angedachten Leistungszentren, Sportarten und Dienstleistungen festlegen. Aufgrund des Vorprojekts startet dann der politische Prozess: Es gilt, ein Bauprojekt auszuarbeiten – in Zusammenarbeit mit Kanton und Stadt sowie den umliegenden Gemeinden.

Der Stadtrat prüft, die Sportleistungsstätte im Private-Public-Partnership-Modell zu erstellen. Möglich wäre gemäss Stadtrat, dass die Stadt den Boden im Baurecht zur Verfügung stellt und Private die Bauten ganz oder teilweise finanzieren. Für einen Teil der nötigen Beschlüsse wird das Stadtparlament zuständig sein. Klar ist: Bis die «Sportvision Ost» im Gründenmoos verwirklicht ist, dauert es noch. Einige Hürden sind schon genommen, der Hürdenlauf dauert aber noch an.

St. Galler Bär



Endlich Offa! Darauf haben die St. Gallerinnen und St. Galler gewartet: Nach zwei Jahren Coronapandemie findet diese Woche wieder eine Frühlings- und Trendmesse statt. Die Offa und der Frühlingsmarkt können ohne Zertifikat und Maske genossen werden. Kein Zweifel: Es besteht Nachholbedarf an Begegnungen, Spass – und an Konsum.

Illustration: Corinne Bromundt

Stadtrat stellt sich gegen Initiative und Gegenvorschlag

Einkaufen Als die Stadt St. Gallen vor zwei Jahren die Ladenöffnungszeiten in der Innenstadt erweiterte, habe das «hohe Wellen geschlagen», sagte Stadtpräsidentin Maria Pappa am Freitag vor den Medien. Seit Juni 2020 dürfen Läden in einem neu definierten Tourismuserperimeter Montag bis Samstag von 6 bis 20 Uhr und sonntags von 10 bis 17 Uhr öffnen. Für den Sonntagsverkauf ist aber eine Bewilligung des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) nötig.

«Initiative will dem Stadtrat die Kompetenz entziehen»

Als Reaktion auf die Liberalisierung haben Gewerkschaften und Linke eine Initiative lanciert, über die am 15. Mai abgestimmt wird. Das Initiativkomitee will die Ausdehnung der Öffnungszeiten rückgängig machen und die Möglichkeit für einen Sonntagsverkauf wieder kippen. Das Volk muss Mitte Mai an der Urne aber auch über einen Gegenvorschlag befinden. Der Kompromiss, den das Stadtparlament auf den Weg geschickt hatte, will den Sonntagsverkauf ebenfalls streichen und die La-

denöffnungszeiten an Samstagen auf 18 Uhr beschränken.

Der Stadtrat wirbt für ein doppeltes Nein und lehnt Initiative als auch Gegenvorschlag ab. Letzterer stünde bei einer Annahme womöglich in Konflikt mit dem kantonalen Gesetz. Die gelockerten Öffnungszeiten seien vom Gewerbe gewünscht worden, sagte Pappa weiter. Sie seien als Leitplanken zu verstehen: «Die Zeiten können, müs-

Abstimmung
15. Mai
Ladenöffnungszeiten

sen aber nicht ausgeschöpft werden.» So wurde der grundsätzlich mögliche Sonntagsverkauf bislang nicht genutzt – wobei die vergangenen zwei Jahre wegen der Pandemie nicht besonders aussagekräftig seien.

Auch der Schutz der Arbeitnehmenden, den insbesondere die Gewerkschaften in Gefahr sehen, sei gewährleistet, sagt die Stadtpräsidentin. «Der Initiative geht es vor allem darum, dem Stadtrat die Kompetenz zu entziehen, über die Ladenöffnungszeiten zu bestimmen.» (sab)